



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 12. Capit. Der Mensch beklaget sich bey Gott vber seine Schwachheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

lerhand tugenden gezierten Gemüth/
mit einem guten Gewissen/ mit gna-
den in der Zeit / vnd Glory in der E-
wigkeit. Ist diß nit (lieber bekenne es
selber) aller mühe vnd arbeit werth?

Das XII. Capitel.

Der Mensch beklagt sich bey
Gott vber seine Schwachheit.

Gott / ich befinde mich mit
Job geschlagen / nit zwar an
meine Leib / sondern an mei-
ner Seel mit vielen geschweren. Dañ
all mein verstand / mein will / meine
gedächtnus / vnd alle meine anmütun-
gen seynd voller geschweren. Meine
Seel / sprich ich / kan nirgendts auff
gründen / sie kan weder gehē / noch ste-
hen / noch auff einen grünen zweig der
Tugenden komen. Ich bin inwendig

nichts

nichts anders als ein Geschwär/ vnd
empfinde nichts dann lauter Pein in
dem grund meiner Seelen: Dañ ich
spüre in mir / daß ich zu allem bösen
geneiget bin: vnnnd ob ich schon mich
unterstehe was guts zu thun / ist es
dannoch mit vielem bösen vermische.
Daß in mir ist/verhindert mich: daß
ausser mir ist / streitet wieder mich.
Das ich wil/ thue ich nicht/ vnd was
ich nicht wil/ das thue ich. Mein es-
sen ist voller begierde vnd lüsten/ mein
reden voll eyteler ehr/ mein stillschwei-
gen voll murrens vnd klagens / mein
thun voll eygennützigkeit / mein las-
sen voll frembd- vnnnd vnwürdigkeit.
Leglich/ich befind mich sehr schwach:
Es ist hohe zeit / **GOTT** / daß du
mein Samaritan seyest / dann du
kannst/was du wilst/vnd wilst/was du

kannst

kanst. Du kanst/D H & St St / mei-
ner Seel helfen/das sie nichts wolle/
als allein was du wilt / vnd wie du
wilt in Auffrichtigkeit vnd in der
Warheit / vnd diß wird meine Ruhe
vnd Glory seyn. Dann ich spüre/dz
meine Seel weder ruhen noch rasten
an/bis das mein Wille in vnd von
deinem Willen ganz vnd gahr ver-
schlungen werde. Ich erkenne diß
wol/vnd wünsch es zu haben / aber
hette ichs in der that / vnd in der war-
heit / es würde vmb mich wol anders
stehen. Es kan vnd mag nichts bessers
auff Erden gefunden werden/als das
des Menschen Wille mit dem Gött-
lichen zu vnd vbereins komme. Es
ist so tröstlich vnd anmüthig/ allein
ein verlangen darnach tragen / wie
lieblich muß es sein/selbigs in der that

besitzen

besitzen? Was für gesundheit muß da
seyn? Was guts muß darauf ent-
stehen?

O gütiger H & R R / Allmächtiger/
ewiger G D E / heile meinen ver-
stand / daß ich doch einest die Eytel-
keit dieser Welt begreiffe / als Eytel-
keit / die Fleischlichkeit / als Faulheit/
vnd alle Sünd / als den Todt. Ach/
wie werden mir alsdann alle eytele
Ding mißfallen! Wie werden sie in
meinen affecten vnd Begierden ver-
schwinden! Wie werden sie als schnee
vor der Sonn zerschmelzen / wann
deine Gottheit / als eine klare Sonn
der Wahrheit in dem Land meiner see-
len wird auffgehen! O Licht brich
herfür! O heilige Sonn durchschein
meine Seel / vnd reinige mich / daß ich
dich mehr liebe auß deiner Göttli-

chen

chen Gnade / als auß meiner Natur.

Ach meine Natur ist mir so zu wider / mein Fleisch ist mir so oberlästig / meine Neigungen seynde mir so widerspenstig! Wer wird mich erretten? Wer wird mich gesund machen? wer anders / als mein Samaritan? Wer anders / dann mein süßester Jesus? Ach / daß ich gesunde wäre / O Gott! wie würde ich dein Lob wirken? wie würde alsdann mein Leben deine Glory seyn? Vmb deiner Ehr und Lobs willen erbarme dich meiner / vnd hilff mir.

